

# Prognose Vorstellungsgespräch

Beitrag von „boedi“ vom 28. Januar 2010 21:35

Da ich tatsächlich 4 ½ Jahre für ne Festanstellung gekämpft habe, hab ich einige Erfahrungen gemacht:

1. Die tatsächlichen Chancen hängen vom Mangel in dem entsprechenden Fach ab, was eben auch daran liegt, dass Regelbewerber bevorzugt werden müssen.
2. Es hängt von der Schulform ab, an die man möchte, da der Mangel mit der Schulform variiert!
3. Die Möglichkeiten für Seiteneinsteiger haben sich in den vergangenen 2 Jahren total verbessert, weil jegliche Einstiegsbedingungen gelockert worden sind. OBAS ist die bisherige Krönung des ganzen!
4. Wenn man bereits an einer Schule bekannt ist (z.B. durch eine dortige Vertretungsstelle), können die Schulen den Ausschreibungstext für eine feste Stelle so formulieren, dass er genau auf einen zugeschnitten ist. Dann können sie die Ablehnung eines Regelbewerbers und die Bevorzugung eines Seiteneinsteigers vor der Bezirksregierung begründen. Man kann nur bei Annahme der Vertretungsstelle vorher nicht genau wissen, ob die Schule in naher Zukunft eine Stelle zur Ausschreibung bekommt.  
Meiner Meinung nach kann man in den Ausschreibungstexten immer ziemlich schnell erkennen, ob die schon jemanden haben. Das führt natürlich auch dazu, dass sich einige gar nicht erst bewerben, wenn die Schule offensichtlich schon jemanden hat.
5. Den Absage-Begründungen würde ich nicht zu viel Bedeutung schenken. Ich glaube, dass sich viele Schulleiter um Kopf und Kragen reden, um eine Absage zu begründen, weil sie sich nicht trauen zu sagen, dass sie einen anderen halt besser fanden. Das passt zumindest zu meinen Erfahrungen mit einigen Schulleitern. Vor allem wenn eine Stelle wie unter 4 genannt ausgeschrieben wurde, müssen die den anderen ja eine Absage begründen, egal wie gut die Bewerber waren. Da müssen die sich dann einfach was aus den Fingern saugen...